Gegründet 1837 — Gegründet 1877

# Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 110 | Altensteig, Freitag den 11. Mai 1928 | 51. Jahrgang

## 2,5 Millionen mehr Wähler

Selbst unter der Voraussetzung, daß die Wahlbeteiligung diesmal nicht so stark ausfällt wie im Jahre 1924, werden diesmal in den Reichstag über 500 Abgeordnete einziehen; denn die Zahl der Wahlberechtigten ist in den letzten vier Jahren um über zwei Millionen gestiegen. Damit schwillt das deutsche Parlament noch mehr an als vorher. Der Plenarsitzungssaal des Reichstages konnte kaum die 493 Abgeordneten der vorhergehenden Wahl aufnehmen. Es ist im Augenblick völlig unklar, wo noch 27 neugewählte Abgeordnete untergebracht werden sollen. Aber nicht allein aus Gründen der Platzfrage, sondern überhaupt im allgemeinen ist es zu bedauern, daß der alte Reichstag nicht eine Reform der Wahlbestimmungen vorgenommen hat. Vor allem hätte ein Abgeordneter auf 75 000 Stimmen vollständig genügt, da dadurch keine Aenderung des Kräfteverhältnisses der Parteien im Reichstag eingetreten wäre. Da man sich aber nicht rechtzeitig zur Aenderung der Wahlbestimmungen entschließen konnte, werden wir diesmal einen Mammut-Reichstag erleben.

Das Schicksal des Deutschen Reiches hängt diesmal von der Entscheidung ab, die die jungen Wähler treffen werden. Man darf nicht vergessen, daß seit dem Jahre 1924 eine große Umschichtung in den Wählermassen stattgefunden hat. Hinzu kommen die Jahrgänge 1904, 1905, 1906, 1907 und ein Teil des Jahrganges 1908. Nach voraussichtlicher Schätzung kann man die Zahl der seit dem Jahre 1924 hinzugekommenen neuen Wahlberechtigten mit etwa über fünf Millionen einsetzen. Auf der anderen Seite sind in der gleichen Zeit von den anderen Wahlgängen, besonders von den älteren, über zwei Millionen Wähler gestorben. Das bringt noch größere Ungewißheit über den voraussichtlichen Wahlausgang; denn im allgemeinen treten mit Ausnahme der extremsten Parteien keine allzu großen Verschiebungen in den Wählergruppen ein. Vor allem ist es Eigenart des Deutschen, immer wieder die Partei zu wählen, die er zuerst gewählt hat.

Die große Frage ist: Wie werden die jungen Wahljahrgänge sich entscheiden? Sie haben eine andere Schulung durchgemacht, haben andere Erlebnisse gehabt als die Aelteren. Man darf nicht vergessen, daß von den neu Hinzukommenden der älteste Jahrgang bei Kriegsausbruch zehn Jahre, bei Kriegsende vierzehn Jahre alt war, der jüngste sogar nur sechs Jahre und zehn Jahre. Sie haben alle die Kriegszeit nur in ihrer Kindheit kennen gelernt und erlebten am eigenen Leibe und mit vollem Bewußtsein eigentlich nur die Wirtschaftswirren. Man weiß nicht, wie die Masse der jungen Menschen innerlich zu den politischen Parteien eingestellt ist und wie weit ihr politisches Interesse überhaupt geht, wodurch sie sich beeinflussen lassen, ob sie bewußt radikal eingestellt sind oder nicht. Im Grunde genommen ist es ein eigenartiger Gedanke, sich vorzustellen, daß jetzt schon über die Geschicke des Deutschen Reiches die gewichtig mitzusprechen haben, die 1914 bis 1918 Kinder waren. Sie wuchsen auf in Zeiten, da um sie Not und Elend ihrer Eltern herrschte, da ein heißer Kampf der Parteien tobte und man nicht wußte, wie man von einem zum nächsten Tag kommt. Sind sie durch diese Zeit ohne Störung hindurchgeschritten oder werden wir jetzt bei den Wahlen die Quittung über die verheerende Wirkung von Phrasenhelden bekommen, die die jungen Menschen eingefangen haben? Diese Gefahr besteht, aber sie dürfte doch nicht sehr groß sein, weil die Tendenz unserer ganzen Zeit nüchterne Sachlichkeit ist, die auch an unserer Jugend nicht spurlos vorbeigegangen ist.

Im Verhältnis zu den letzten Reichstagswahlen ist die Beteiligung der Oeffentlichkeit an den Wahlvorbereitungen gering. Viele meinen, daß deswegen die Wahlbeteiligung schwächer ausfallen wird als vor vier Jahren. Aber der ruhigere Wahlkampf ist noch kein Beweis für Wahlmüdigkeit. Bis zum Jahre 1924 ist bei jeder Wahl regelmäßig die Zahl der Abgeordneten größer geworden, und zwar nicht nur relativ zu der größeren Zahl Stimmberechtigter, sondern auch absolut, indem die Wahlbeteiligung auf über 80 Prozent aller Wahlberechtigten stieg. Den besten Hinweis übrigens, daß ein ruhiger Wahlkampf starke Wahlbeteiligung nicht ausschließt, haben wir ja erst vor kurzem in Frankreich erlebt, wo die Wahlen unter größter Beteiligung der Bevölkerung vor sich gingen, ohne daß vorher größere Wahlkämpfe stattgefunden haben. Es ist anzunehmen, daß wir in Deutschland das Gleiche erleben werden.

## Stresemanns 50. Geburtstag

**Berlin**, 10. Mai. Zu seinem 50. Geburtstag geben dem Reichsminister Dr. Stresemann dauernd so viel Glückwünsche und Grüße zu, daß es im Augenblick noch gar nicht möglich ist, sie alle zu sichten und einen Ueberblick zu gewinnen. Wie wir erfahren, hat Reichspräsident **v. Hindenburg** dem Minister ein Glückwunschschreiben mit einem Blumengruß übersandt; auch Reichskanzler Dr. **Marx** hat von seinem Urlaubsort aus herzlich des Geburtstages gedacht, ebenso liegen die Glückwünsche der übrigen Kabinettsmitglieder, von Diplomaten und zahlreichen anderen hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vor. Im Hause Dr. Stresemanns ist ein ständiges Kommen und Gehen von Gratulanten, die sich in die Listen einzeichnen. Herr Dr. Stresemann selbst begeht seinen 50. Geburtstag in aller Zurückgezogenheit, zumal er infolge der kalten und nassen Witterung indisponiert ist und deshalb auch zunächst alle Empfänge verschoben hat.

Unter den Glückwünschen, die bisher anläßlich des 50. Geburtstages des Reichsaußenministers Dr. Stresemann eingelaufen sind, seien erwähnt: der Reichsarbeitsminister Brauns, der preußische Ministerpräsident Braun, der preußische Innenminister Grzesinski, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, der sächsische Ministerpräsident Heldt namens der sächsischen Regierung, der Senat der Freien Stadt Danzig, Exzellenz Lewald namens des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen usw.

**Wien**, 10. Mai. Am 50. Geburtstag Dr. Stresemanns gedenken die Blätter des Reichsaußenministers in herzlicher Weise und bringen ihm ihre Glückwünsche dar. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Ganz Oesterreich ist einig in der Bewunderung für einen Staatsmann, der sein Volk aus tiefstem Jammer und aus vollkommener Knechtschaft herausgehoben hat. Wir in Oesterreich fühlen die gleiche Zuversicht in das Wirken des deutschen Staatsmannes. Wir in Oesterreich hoffen, es werde ihm auch gelingen, das Ziel der nationalen Sehnsucht der Erfüllung anzunähern und die Bande zwischen uns und dem Reiche noch fester und inniger zu gestalten.

## Die Bremenflieger in Philadelphia

**Philadelphia**, 10. Mai. Die Bremenflieger, die auf ihrem Rundflug durch die Vereinigten Staaten gestern mit durch Sturm, Nebel und schwere Wolkenbrüche verursachten starken Verspätung auf dem Flugfeld der hiesigen Marinestation eingetroffen sind, wurden vom Bürgermeister von Philadelphia herzlich bewillkommnet. Die Flieger fuhren unter dem fortgesetzten Jubel der Bevölkerung im Automobil durch die mit den Flaggen Amerikas, Irlands und des deutschen Reiches und den Bildern der Flieger geschmückten Straßen zur Freiheitshalle, wo sie einen Kranz niederlegten und besuchten darauf Benjamin Franklins Grab. Später folgten sie einer Einladung der Handelskammer zu einem Frühstück. Nachmittags besuchten sie ein Theater, wo Lichtbilder von ihrer Landung in Philadelphia, sowie alle Aufnahmen seit ihrer Landung in Greenly Island vorgeführt wurden. Abends wurde den Fliegern zu Ehren von den irischen und den deutschen Gesellschaften ein Festbankett veranstaltet. Konsul Dr. Heuser begrüßte in Vertretung des verhinderten deutschen Botschafters die Flieger in längerer Rede. Hierauf ergriff Hauptmann **Köhl** das Wort, der nach einem Dank an den anwesenden Professor Junkers, dessen Genius das Flugzeug erdachte, und an die deutschen Arbeiter, die das Flugzeug erbauten, die Gefahren ihres Fluges schilderte, der sie mit ihrem irischen Kameraden eng verbunden habe und sie vergessen ließ, daß sie vor zehn Jahren einander feindlich gegenüberstanden. Der nächste Redner, Pastor **Evers** von der hiesigen Zionskirche, betonte, daß die Deutschamerikaner nie so stolz auf ihre neue Heimat gewesen seien, wie heute angesichts der gewaltigen Anteilnahme an dem Siege der deutschen Flieger. Baron **v. Hünefeld**, der hierauf sprach, gedachte des tödlich abgestürzten amerikanischen Dauerfliegers Thomas und bezeichnete es als einzigen Trost, daß Pioniere ihr Leben dransetzen müßten, um die Menschheit weiter zu bringen. Freiheit von kleinlichen Paragraphen und ungerechten Einengungen sei die Grundbedingung für den Fortschritt, die Zivilisation und die Verständigung der Völker. Während des Banketts erschien eine Abordnung der vereinigten amerikanischen Gewerkschaften, die die Flieger herzlichst beglückwünschte.

## Chamberlain über Kelloggs Pakt

**London**, 10. Mai. In der heutigen Unterhausdebatte über die Voranschläge des Foreign Office, bei der Macdonald die ägyptische Frage und die Frage des **Kellogg-Paktes** aufwarf, erklärte Chamberlain, unter den bestehenden Umständen würden heute Verhandlungen mit Aegypten zwecklos sein, bis Zeit und Erfahrung ihr Werk getan haben. Inzwischen werde alles von der britischen Regierung getan werden, um es möglich zu machen, die englisch-ägyptischen Beziehungen zu führen, ohne diese wiederkehrenden Krisen oder die Zuflucht zu ernsten Warnungen oder zur Entsendung von Schiffen.

Auf die **amerikanische Note** Bezug nehmend, erklärte **Chamberlain**, die Regierung begrüße nicht nur warm die Initiative der Vereinigten Staaten, sondern habe die Hoffnung, daß sie erfolgreich zu Ende geführt werde und einen wirklichen Beitrag zum Frieden der Welt leisten werde. Die augenblickliche Lage der Angelegenheit sei, daß die Regierung in England ihre Prüfung des Vorschlages beendet habe. Entsprechend dem Verfahren, das erfolgreich von Locarno angewendet worden sei, habe er versuchsweise angeregt, daß der Weg geglättet und etwaige Differenzen auf ein Mindestmaß beschränkt werden könnten, wenn eine Zusammenkunft der Juristen stattfinde, bei der sie Ansichten und Argumente austauschen könnten. Aber sobald er erfahren habe, daß der Vorschlag sich einer der in Betracht kommenden Regierungen nicht anempfehle, habe er ihn zurückgezogen. Chamberlain erklärte: „Wir werden daher die Verhandlungen durch die gewohnten diplomatischen Kanäle fortsetzen."

## Neues vom Tage.

### Reichsminister v. Keudell gegen die Gemeinschaftsschule

**Leipzig**, 10. Mai. In einer deutschnationalen Wählerversammlung sprach Reichsminister v. Keudell über das Reichsschulgesetz. Entscheidend sei die Frage, ob in Zukunft die christliche Bekenntnisschule gleichberechtigt sein, oder zu einer Sektenschule degradiert werden solle. Gerade mit den Grundsätzen der Weimarer Verfassung sei es unvereinbar, anderen Richtungen den Schultyp der Gemeinschaftsschule aufzuzwingen. Anstatt der Toleranz zu dienen, würde die Gemeinschaftsschule eine Vergewaltigung Andersdenkender bedeuten. Aus diesem Grunde lehnen wir es ab, so schloß der Minister, uns im Zeitalter der demokratischen Freiheit einen Schultyp aufzwingen zu lassen, der dem Willen weiter Kreise der christlichen Elternschaft widerspricht. Die Verfassung fordert das Reichsschulgesetz und wir werden dafür weiter kämpfen zum Heile unserer Kinder.

### Italiens Antwort an Kellogg

**Neuyork**, 10. Mai. In Washington ist die italienische Antwort auf den amerikanischen Kriegsverzichtpaktvorschlag eingetroffen. Das Staatsdepartement erklärt, daß die Note herzlich im Ton gehalten sei, aber in keiner Weise mit der deutschen Antwort verglichen werden könne, in der Kelloggs Vorschlag als Ganzes angenommen worden sei. Mussolini begrüßt grundsätzlich Kelloggs Vorschlag mit lebhafter Sympathie. Italien befürworte Frankreichs Anregung, eine Sachverständigenkonferenz der interessierten Großmächte abzuhalten, um über den Wortlaut des Vertrages eine Einigung zu erzielen. Es verspreche sich jedoch von einer solchen Konferenz nur einen Erfolg, wenn die Vereinigten Staaten dabei vertreten sein würden. — „Daily Telegraph" meldet, daß die englische Antwort auf die amerikanischen Paktvorschläge sich noch um eine weitere Woche verzögern könne. Als Grund hierfür läßt das Blatt durchblicken, daß die Besprechungen zwischen London und Paris noch nicht zu dem von England gewünschten Ergebnis geführt haben.

### Erdrutsch und Zugsentgleisung in Mittelitalien

**Grottamare** (bei Ascoli Diceno), 10. Mai. Infolge des anhaltenden Regens kam es in der Nähe der Eisenbahnlinie zu einem Erdrutsch, von dem zwei Häuser erfaßt wurden. Ein Personenzug, der bald darauf die Strecke passierte, entgleiste infolge der Gesteinsmassen, die die Schienen bedeckten. Unter den Trümmern des Zuges, dessen Wagen sämtlich umstürzten, wurden bisher drei Tote geborgen, unter dem Schutt der in die Tiefe gerissenen Häuser sechs Tote. 18 Personen wurden verletzt.

### Japan will ein Vorrücken der Nordtruppen verhindern

**Paris**, 10. Mai. Wie die Agence Indo Pacifique aus Tokio berichtet, hat Japan der Regierung von Peking mitgeteilt, daß es Vorkehrungen treffe, um gewaltsam die Nordtruppen, falls sie vorrücken sollten, aufzuhalten.

### Rückzug Tschangtsolins

**London**, 10. Mai. Tschangtsolin, der Beherrscher Pekings und Nordchinas, hat eine Proklamation veröffentlicht, in der er erklärt, daß er, um eine Beilegung der internationalen Zwischenfälle von Hankau, Nanking und Tsinanfu mit dem Ausland zu ermöglichen, seinen „siegreichen" Truppen zu beiden Seiten der Schansi-Eisenbahnlinie und bei Tschangtefu befohlen habe, **den Kampf gegen die Nationalisten einzustellen.** Was die innerpolitische Zukunft Chinas anlangt, so werde er sich einer unparteiischen Entscheidung des chinesischen Volkes fügen. Allgemein glaubt man hier annehmen zu dürfen, daß diese Erklärung Tschantsolins mit einer Kapitulation vor dem Nationalismus gleichbedeutend sei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Die chinesisch-japanischen Kämpfe**

**London,** 10. Mai. Wie aus Tsinanfu gemeldet wird, hat die japanische Brigade unter General Toyama bei ihrem Kampfe mit starken südchinesischen Truppen vor Tsinanfu vier Tote und 20 Verwundete zu verzeichnen. Die Chinesen erlitten schwere Verluste. Die Kämpfe dauern noch an.

Schanghai, 10. Mai. Die Japaner setzten die Entwaffnung der chinesischen Truppen in Tsinanfu und Umgegend fort, da es an verschiedenen Punkten zu kleineren Zusammenstößen gekommen ist. Die Japaner haben die Brücke über den Gelben Fluß sowie andere strategische Punkte besetzt.

**Die Kapitulation der Südchinesen in Tsinanfu**

**London,** 10. Mai. Wie Reuter aus Tsingtau berichtet, sind die Japaner jetzt vollkommen im Besitz der Stadt Tsinanfu. Ebenso haben sie die gesamte von ihnen festgesetzte Siebenmeilenzone an der Schantungbahn besetzt.

# Aus Stadt und Land.

**Altensteig,** den 11. Mai 1928.

**Amtliches.** Die 1. Dienstprüfung für das höhere Lehramt hat erstanden in der neusprachlichen Richtung Felix Messerschmid aus Untertalheim O.-A. Nagold. — Die 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben erstanden in der neusprachlichen Richtung Wilhelm Armbruster aus Tumlingen O.-A. Freudenstadt, Emilie Frey aus Liebelsberg O.-A. Calw und Paul Schänzlin aus Aach O.-A. Freudenstadt; in der naturwissenschaftlichen Richtung Oskar Elwert aus Hirsau O.-A. Calw.

**Kirchenbezirksfest in Altensteig.** Jedesmal am Sonntag Rogate feiert der Kirchenbezirk Nagold sein Jahresfest. Diesmal soll das Kirchenbezirksfest wieder wie vor zwei Jahren als Gesangsfest mit einem liturgischen Gottesdienst in Altensteig gehalten werden. Der hiesige Musikverein und die Kirchenchöre von Nagold, Ebhausen, Haiterbach und Iselshausen werden mitwirken und miteinander eine Reihe von Liedern aus dem reichen Schatz der alten Meister evangelischer Kirchenmusik darbieten. Die Festpredigt hat der Vorstand des Evang. Kirchengesangvereins in Württemberg, Herr Kirchenmusikdirektor Gölz von Tübingen übernommen. Jedermann in Stadt und Bezirk ist herzlich zu der Feier eingeladen, die am nächsten Sonntag von nachmittags 3 Uhr an in der hiesigen Kirche stattfinden soll. Kinder unter 14 Jahren haben wegen Platzmangels keinen Zutritt. Programme mit dem Text der Lieder werden an den Kirchentüren verteilt. Das Opfer soll der Pflege der Kirchenmusik im Bezirk Nagold zugute kommen. Nun auf zum Fest, wer sich gerne an edler Kirchenmusik erbaut: „Singet dem Herrn ein neues Lied". H.

**Eine öffentliche Wahlversammlung** findet am Sonntag, den 13. Mai, abends 8 Uhr im Saal des „Grünen Baum" seitens der Deutschen demokratischen Partei statt, bei welcher der seitherige Landtagsabgeordnete Dr. Mauthe aus Schwenningen zu den Wählern sprechen wird. (Siehe auch die Ankündigung im Inseratenteil unserer Zeitung.)

**Die Wahl des städt. Forstmeisters.** Zum städt. Forstmeister in Altensteig wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderats Oberförster Mutschler in Schöntal gewählt.

**Die Meisterprüfung** im Schmiedgewerbe hat bei der Handwerkskammer Reutlingen Fritz Bühler, Sohn des Christian Bühler, Schmiedemeister, hier mit gut bis recht gutem Erfolg bestanden. Ferner hat die Meisterprüfung bestanden J. Blaich, Schreinermstr. in Beuren.

— **Kultministerium und Reichsjugendwettkämpfe.** Das Kultministerium empfiehlt die Abhaltung von Reichsjugendwettkämpfen durch die Schulen auch in diesem Jahre aufs wärmste. Dabei ergibt sich die Gelegenheit, des Turnvaters Fr. L. Jahn, dessen Geburtstag sich heuer zum 150. Male jährt, und des Schöpfers des schwäbischen Schulturnens, O. H. Jäger, der vor 100 Jahren geboren wurde, zu gedenken. In Anlehnung an die Bestimmungen des Reichsausschusses für Leibesübungen hat die Landesturnanstalt geeignete Richtlinien für die Durchführung der Wettkämpfe, sowie Wertungstafeln, Leistungslisten und Berichtsvordrucke ausgearbeitet; für 10 Prozent der Sieger werden Urkunden des Reichspräsidenten ausgegeben, die übrigen erhalten einfache Ehrenurkunden.

— **Belohnung der Fachlehrerinnen.** Die Belohnung der vertragsmäßig angestellten Fachlehrerinnen ist mit Wirkung vom 1. April 1928 an auf 1,20 Mark für die Stunde festgesetzt worden.

— **Erhöhte Dienstbereitschaft bei der Post.** Nach einer Verfügung der Oberpostdirektion haben vom 16. Mai an alle Vermittlungsstellen an Werktagen von 8—20 Uhr ununterbrochen dienstbereit zu sein. Es können somit vom 16. Mai an auch die Teilnehmer der kleineren Fernsprechvermittlungsstellen (Postagenturen und Hilfsstellen) während der ganzen Dienstbereitschaft anrufen oder angerufen werden.

**Wildberg,** 9. Mai. Das im vorigen Jahr unter großen Opfern in ein modernes Sanatorium für Sommer- und Wintergebrauch umgewandelte, durch die romantische Lage bekannte alte Schloß Wildberg ist umständehalber in den Besitz der Stadtgemeinde Wildberg übergegangen. Die vortrefflichen und behaglichen Einrichtungen ermöglichen Erholungskuren aller Art. Im Innern des Hauses befindet sich eine zeitgemäße Ausrüstung mit physikalischen Heilmitteln. Mit der Leitung des Sanatoriums ist Geh. Sanitätsrat Dr. W. v. Noorden, bisher Arzt in Bad Homburg, betraut.

*

**Agenbach,** 10. Mai. (Autolinie.) Die hiesige Gemeinde, die sich schon längst um eine Autolinie nach Altensteig und Calw bemühte, erhält nun eine solche nach Calw. Joh. Wurster hier hat von Postbote Kober in Würzbach die Linie Würzbach-Calw übernommen und führt die Fahrten von Agenbach aus, so daß wir nun eine Linie Agenbach-Calw haben. Dadurch, daß die angestrebte Linie nach Altensteig mit allen Mitteln vereitelt wurde, ist das Oberamt Calw einmal wieder gerettet worden.

**Bad Teinach,** 10. Mai. Nachdem im Herbste die Staatsstraße vom Bahnhof zum Bade einer Oberflächenbehandlung mit Kolas unterzogen wurde, ist der Staubentwicklung bedeutend Einhalt getan. Nun soll auch die Hauptstraße des Ortes nach einem großzügigen Beschlusse des Gemeinderates eine Fahrbahn von Teerasphaltbeton erhalten. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden. — Am vergangenen Montag folgten der Gemeinderat und der Kurvereinsausschuß einer Einladung des Herrn Generaldirektors J. Ruber-Ueberkingen zu einem Besuche des Bades Ueberkingen im neuen Omnibus der Gemeinde.

— **Calw,** 10. Mai. Seit gestern nachmittag haben wir Schneefall; auch heute früh schneit es wieder. Glücklicherweise blieb der Himmel die ganze Nacht bedeckt, so daß kein Frost eintrat. Die Temperatur ging aber bis Null Grad zurück. Zwetschgen und Birnen haben größtenteils verblüht, dagegen stehen die Apfelbäume in voller Blüte, nur die ganz späten Sorten sind noch zurück. Es wäre jammerschade, wenn die Blüten erfrieren würden. — Im vorigen Jahr wurde eine vierte Glocke angeschafft. Diese fügt sich aber in das Geläute der anderen Glocken nicht ein und befriedigt somit nicht ganz. Der Kirchengemeinderat hat deshalb beschlossen, die neue Glocke für die Stadtkirche vor dem Abnehmen durch einen Sachverständigen prüfen zu lassen. — In der nächsten Zeit finden verschiedene Tagungen hier statt. Am nächsten Sonntag wird der Verbandstag der württ. Konsumvereine hier abgehalten. Dann folgen die Verbandstage der Friseure und Schlosser und in acht Tagen die Jubiläumsfeier des Gewerbevereins. Zu letzterer Feier werden große Vorbereitungen getroffen. Verschiedene Ausschüsse traten in Tätigkeit. Das aufgestellte Programm verspricht sehr schön und abwechslungsreich zu werden.

*

**Entringen,** O.-A. Herrenberg, 10. Mai. Ein Güterverkauf, wie er nicht jeden Tag vorkommt, wurde dieser Tage hier zum Abschluß gebracht. Sattlermeister Vetter besaß in unmittelbarer Nähe des Steinbruches der Gipsfabrik einen Acker. Wollte die Gipsfabrik an der Stelle, da der Steinbruch an den Acker grenzte, weiter Steine brechen lassen, mußte sie den Acker kaufen. Der Handel um das Grundstück zog sich schon längere Zeit hin. Am letzten Freitag kam er endgültig zustande. Das Gipswerk bezahlte für den 9 Ar großen Acker 5000 Mark, das ist für das Ar rund 555 Mark, für den qm 5,55 Mark, ein Erlös, wie er im betreffenden Gewand, bei welchem es sich nicht um Bauplätze handelt, bestimmt noch nie erzielt wurde.

**Oberndorf a. N.,** 10. Mai. Von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung ist die Vereinigung der beiden Teilgemeinden Sulgau und Schönbronn Oberamts Oberndorf zu einer Gemeinde „Sulgau" auf Grund der Uebereinkunft der beiden Gemeindevertretungen mit Wirkung vom 1. April ab genehmigt worden.

**Kleingartach,** 10. Mai. (Vom Amt suspendiert.) Stadtschultheiß Schaible wurde laut „Heilbronner Abendzeitung" von seinem Amte bis auf weiteres suspendiert. Mit den Geschäften auf dem Rathaus wurde Bezirksnotar a. D. Sträb von hier beauftragt.

**Neresheim,** 10. Mai. (Zwischenfall bei einer Beerdigung.) Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich bei der Beerdigung des Landwirts Ludwig Schrezenmaier. Als der amtierende Geistliche mit Kreuz und Fahne am Trauerhause erschien, scheuten die am Leichenwagen stehenden Pferde vor der flatternden Fahne, stiegen hoch und rannten mit dem Leichenwagen und der Leiche die Storchengasse in rasendem Galopp hinab. Die an den Hausecken an der Hauptstraße stehenden Menschen kamen in große Gefahr. Beherzten Männern gelang es nicht, den davonrasenden Pferden in die Zügel zu fallen. Vor der Einfahrt in die Hauptstraße kam Fritz Mahringer vom „Adler" unter die Pferde und wurde überfahren. Er erlitt starke Verletzungen am Kopf und auch innere Verletzungen. Der Lenker des Leichenwagens brachte das Fuhrwerk glücklich nach einiger Zeit wieder zum Trauerhaus.

**Leutkirch,** 10. Mai. (Schwerer Unglücksfall.) Der mit der Verlegung von Telephonleitungen beschäftigte Arbeiter Leonhard Dingerer bestieg einen Telephonmast, von dem er nicht wußte, daß er unter dem Boden abgefault war. Plötzlich stürzte der Mast um. Dingerer erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß er hoffnungslos darniederliegt.

# Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(64. Fortsetzung.)

Wenn er nur schlafen könnte jetzt! Nur eine Stunde! — Eine halbe nur! Nur zehn Minuten! — Es ging nicht. Seine Hände leuchteten wie eine weiße Schale aus dem Dunkel. Er hielt sie in ohnmächtiger Verzweiflung über die Brust gefaltet. Hilf mir! — Hatte er ihr nicht alles gegeben: seinen Leib, sein Wollen, sein Denken! Nichts hatte er für sich behalten! Selbst seine Seele nicht! Wessen hatte er sich schuldig gemacht, daß er sie verlor? Er fand keine Stunde, in der er ihr nicht zu eigen gewesen wäre. Er hatte getan, was in Menschenkraft stand, ein W[illegible] glücklich zu machen. — Es war ihm nicht gelungen.

Der Regen hatte zu rieseln aufgehört. Ein lichter, weißer Schimmer kam von Osten; schüchtern, wie das Rot auf erwachenden Mädchenaugen, stieg das Morgenrot herauf und warf eine matte Helle durch die Ritzen der Lohe. Langsam begann er sich anzukleiden, aber seine Hände waren ungeschickt vor Frost. Er sah nach der Uhr. — Es ging schon gegen sechs. In zwei Stunden kamen die ersten Patienten. Er würde kaum zu Hause sein, wenn es Zeit zur Sprechstunde war.

Seine Schritte holten weit aus. Man sollte nicht auf ihn warten müssen.

Frau von Dürnfeld streckte ihm beide Hände entgegen, als er die nassen Stufen der Terrasse heraufkam. „Rolf, wo bist du gewesen?" Die ganze Angst, die sie um ihn getragen hatte, klang in dem Tone ihrer Stimme auf.

„Ich wollte Maria in Spiegelhütte abholen, aber sie war schon weg. Das Gewitter überraschte mich und ich war gezwungen, es abzuwarten."

„In Spiegelhütte?"

„Nein im Walde."

Ein Wagen fuhr über die Brücke und hielt vor dem Tor. Maria sprang heraus. „Mein Mann zurück?"

„Vor einer Viertelstunde schon," sagte der Gärtner und sah, wie sie den Weg nach dem Hause zu lief. „Wie sie sich sorgt," dachte der Alte gerührt. Es war doch schön, wenn Mann und Weib sich liebten. Er bog ein Stämmchen gerade, das der Sturm zu sehr gerüttelt hatte. Aber es wollte nicht halten. Er mußte den Bast herausnehmen und es fester binden.

Frau von Dürnfeld hielt beschwichtigend die Hände ihrer Tochter. „Kind! — Er verdient keine Vorwürfe. Wahrhaftig nicht! Er wollte dich in Spiegelhütte abholen, aber du warst schon weg. Bei dem Unwetter war er gezwungen, in einer Waldhütte Schutz zu suchen. Willst du ihm das zur Schuld anrechnen? — Wäre es dir lieber gewesen, wenn er sich bei dem Gewitter den Tod geholt hätte?"

Maria machte ihre Hände frei und strich das Haar zurück. „Nochmal solch eine Nacht und ich werde wahnsinnig." Mit fragenden Augen kam sie einige Minuten später aus dem Schlafzimmer zurück. „Wo ist er jetzt?"

„Er hat sich umgekleidet und ist in die Sprechstunde hinüber."

Die junge Frau zog die Stirne hoch. „Ich denke, soviel Zeit hätte er erübrigen können, mir „Guten Tag" zu sagen."

„Er wußte ja nicht, wann du kommst," beschwichtigte die Mutter.

Maria sah die Sorge in deren Gesicht. Ein heimlicher Verdacht blitzte in ihr auf. „Hat er sich über mich beklagt?"

„Beklagt, Kind? — Worüber sollte er sich beklagt haben?"

„Ich dachte nur! — Ich komme erst zu Mittag wieder. Ich habe viel zu tun. Guten Morgen, Mutter."

Es litt die junge Frau nicht in ihren vier Wänden. Wie kam es, daß ihr heute alles zu eng und zu klein wurde? Mit nervösen Fingern drehte sie die Kurbel des Tischtelephons — das Doktorhaus meldete sich. Es war Lisette. „Der Herr Doktor wäre im Augenblicke nicht zu sprechen! Nein! — Ob sie etwas bestellen sollte?"

Ohne Antwort zu geben, hing sie den Hörer wieder ein.

Warum hatte sie auf einmal solch ein unerklärliches Mißtrauen gegen dieses Mädchen? — Und plötzlich kam ihr der Gedanke, wie sie ihn für heute Nacht strafen könnte. Es war zum mindesten sehr rücksichtslos gewesen, einfach nicht heimzugehen. Er hätte wissen können, wie sie sich sorgte, wenn er nicht nach Hause kam.

Als sie am Mittag in das Eßzimmer trat, durchfuhr sie für Sekundendauer eisiger Schrecken. Er hob das beinah fahle Gesicht aus dem Blatte, in welchem er gelesen hatte und sie sah, wie er zuerst nach der Lehne des Stuhles greifen mußte, ehe er sich erhob, um ihr entgegenzugehen. Unfähig, ein Wort zu sagen, blickte sie ihn an. Sie hörte seine Stimme, die es doch nicht war, so hohl und fremd und brüchig wie dünnes Eisen. „Mutter sagte mir, du seiest ungehalten gewesen, daß ich nicht kam. — Wenn ich gewußt hätte, daß es dich erzürnt, wäre ich trotz allem heimgegangen."

„Rolf!" — Es war ihr unmöglich, zu sprechen. Es wälzte sich etwas auf sie zu, das ungeheuerlich war und sie wußte nicht was. Eine würgende Hand saß ihr am Halse, ohne daß sie dieselbe abzuschütteln vermocht hätte. Alles in ihr war gelähmt. —

Sie atmete auf, als er den Löffel zur Seite legte und sich erhob. „Hältst du heute noch Sprechstunde," frug sie. Aber auch dieses Wenige kostete sie Mühe.

„Ja."

„Ich werde Lisette sagen lassen, daß du nicht wohl bist. — Soll ich einen deiner Kollegen von St. Georgen bitten, dich zu vertreten?"

„Weshalb?" fragte er — Er sah sie an, aber sein Blick ging ins Leere. — „Es geht alles vorüber."

„Was geht vorüber, Rolf?"

„Alles."

Es war das erstemal, daß Maria, seit sie Rolf Machatzkas Frau war, bei ihrer Mutter Zuflucht suchte. Kaum hatte ihr Mann den Weg zum Doktorhause genommen, als sie die Türe zu deren Zimmer aufriß und den Kopf in ihren Schoß wühlte. „Mutter."

Frau von Dürnfeld wußte in der ersten Bestürzung nicht, was sie tun sollte. Was sagt man einer jungen Frau, wenn sie sich in die Arme der Mutter, statt in die des Mannes flüchtet? „Was hast du ihm vorzuwerfen, Kind? — Hat er dich irgendwie gekränkt? — Ist er nicht treu? — Wenn du Zweifel hegst, sage es mir. Ich werde Tag und Nacht um ihn sein. Aber es wäre ein Verbrechen, wenn du ihn verdächtigen wolltest. Er ist lauter wie Gold in seiner Treue und in seiner Liebe."

„Mutter," war alles was Maria zu sagen vermochte.

Die Tage liefen! — Rolf schleppte sich nur mehr. — Einmal passierte es, daß ihn in der Sprechstunde ein Schwindel befiel. Er bat Lisette um ein Glas frisches Wasser. Sie sah, wie er gegen die Wand lehnte und sich aufrecht zu halten suchte.

Als er wieder gegangen war, warf sie sich auf die Treppenstufen und weinte, daß ihr ganzer Körper geschüttelt wurde.

So traf sie Maria, die eben herüberkam, um nachzusehen, ob die Sprechstunde bereits beendet war. „Was ist vorgefallen?" herrschte sie, als das Mädchen sich völlig zerschlagen erhob.

Die jungen Augen wichen ihr verängstigt aus. „Nichts, Frau Baronin."

„Ich will wissen, was es gegeben hat?"

„Nichts, gnädige Frau."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Laiz in Hohenzollern**, 10. Mai. (Großfeuer.) Mittwoch früh ist die Laizer Mühle bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer ist kurz nach vier Uhr in dem an die Mühle angebauten Schuppen ausgebrochen und hat sich mit rasender Schnelligkeit auf das Mühlengebäude ausgedehnt. Die Brandursache ist bis jetzt völlig ungeklärt. Allgemein neigt man dazu, Brandstiftung anzunehmen. In dem Schuppen, wo das Feuer ausbrach, befanden sich die Schweine-, Hühner- und Gänseställe. Es gelang nicht mehr, die Tiere in Sicherheit zu bringen. Zwei Schweine konnten gerettet werden, drei weitere kamen in den Flammen um. Ferner sind dem Feuer zum Opfer gefallen: 100 Hühner, 17 Gänse, 7 Enten und 40 Tauben, außerdem beträchtliche Vorräte an Frucht, Mehl, Kleie und Futtermitteln.

**Friedrichshafen**, 10. Mai. (L. Z. 127 Anfang Juli fahrbereit.) Wie wir zuverlässig erfahren, geht das neue Luftschiff L. Z. 127 seiner Vollendung entgegen und wird den Namen „Graf Zeppelin" erhalten. Es kann damit gerechnet werden, daß mit der Füllung des Luftschiffes Ende Juni begonnen wird.

### Zur Landtagswahl

**Stuttgart**, 10. Mai. Der Landeswahlausschuß trat unter dem Vorsitz des Landeswahlleiters, Ministerialrat Dr. Kiefer, im Ministerium des Innern zusammen, um über die Zulassung der eingereichten Verbindungserklärungen der Bezirksvorschlagslisten für die württ. Landtagswahl Beschluß zu fassen. Von der Möglichkeit der Verbindung haben die Parteien sehr ausgiebig Gebrauch gemacht. Zugelassen wurde die Verbindung von 11 Wahlverbänden der Sozialdemokratischen Partei (unverbunden bleiben vier Bezirke), 10 Wahlverbänden der Deutschnationalen Volkspartei, Württ. Bürgerpartei (unverbunden vier Bezirke), 14 Wahlverbänden des Zentrums, 8 Wahlverbänden der Deutschen Volkspartei (unverbunden 16 Bezirke), 11 Wahlverbänden der Kommunisten (unverbunden 2 Bezirke), 11 Wahlverbänden der Demokraten (unverbunden 6 Bezirke), 5 Wahlverbänden der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, Wirtschaftspartei (unverbunden 38 Bezirke), 9 Wahlverbände der Nationalsozialisten (unverbunden 15 Bezirke), 14 Wahlverbände des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes (unverbunden 3 Bezirke), 11 Wahlverbänden der Volksrechtspartei (unverbunden 3 Bezirke) und 9 Wahlverbänden des Christlichen Volksdienstes (unverbunden 15 Bezirke). Die Christlich-soziale Volksrechtspartei, die nur in den Bezirken Stuttgart und Ludwigsburg auftritt, hat keinen Wahlverband gebildet. Verschiedentlich gab es bei den Wahlverbindungsanträgen der Parteien erhebliche Anstände. Bei der Wirtschaftspartei wurde der beantragte Wahlverband Hall-Ludwigsburg abgelehnt. Ebenso fehlen zu den jeweils beantragten Wahlverbänden die Verbindungserklärungen des Bezirks Riedlingen bei der Kommunistischen Partei, der Bezirke Riedlingen und Leutkirch bei der nationalsozialistischen Partei, des Bezirks Urach bei der Volksrechtspartei und der von Blaubeuren u. Gmünd beim Christlichen Volksdienst. Die Verbindung dieser Bezirke mit den beantragten Wahlverbänden mußte zurückgewiesen werden. Beim Christlichen Volksdienst wurde auch die Bildung des Wahlverbandes Ravensburg-Tettnang zurückgewiesen, da die Anschlußerklärung des Bezirks Tettnang fehlt.

### Drohender Kampf in der württembergischen und badischen Sägewerksindustrie

**Stuttgart**, 10. Mai. In wochenlangen Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien der Sägewerksindustrie wurde versucht, einen neuen Manteltarif und Lohnvertrag zustande zu bringen. Die restlichen Differenzpunkte sind am 27. April in einem Schiedsgericht der Parteien unter dem Vorsitz von Präsident Kälin vom Landesarbeitsamt Stuttgart durch Schiedsspruch erledigt worden. Nun haben die Arbeitnehmerverbände dem Schiedsspruch ihre Zustimmung gegeben, während dieser vom Arbeitgeberverband der südwestdeutschen Sägewerksbetriebe abgelehnt wurde. Wenn nicht in letzter Stunde eine Verständigung der Parteien möglich gemacht wird, ist leider in den nächsten Tagen mit umfangreichen Arbeitseinstellungen in Württemberg und Baden zu rechnen.

## Gerichtssaal

### Colmarer Autonomistenprozeß

**Colmar**, 10. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung gab der **Staatsanwalt** folgende **Erklärung** ab: Heute beginnt der zehnte Verhandlungstag. Wo stehen und wohin gehen wir? Bis jetzt ist ein einziger Angeklagter verhört worden; denn das Verhör des zweiten ist kaum begonnen worden. 13 Angeklagte sind noch zu vernehmen, ferner 300 Zeugen. 30 Anträge sind bis jetzt gestellt worden. Ich habe folgende Berechnung angestellt. Der letzte Belastungszeuge kann, wenn wir weiter so fortfahren, Ende Juni vernommen werden. Dann könnte der erste Entlastungszeuge von den 250 kommen. Das würde lange Wochen oder lange Monate dauern. Dann würde die Anklagerede kommen. Ich würde mich mit zwei oder drei Stunden begnügen. Dann kämen die Plaidoyers von acht Anwälten und die Erklärungen von 15 Angeklagten. In diesem Falle würden wir bis Herbst hier in Colmar verhandeln. Die Angeklagten üben ihr gutes Recht aus; auch die Zahl der Anträge ist nicht begrenzt. Die Richter stehen eben einer anormalen Lage gegenüber. Man erwartet von gewissen Seiten für den 1. Juni einen Theatercoup. Diese Erwartung entspricht nicht den Tatsachen. Es wird sich keiner ereignen. Ich bin mir bewußt, daß ich den Beweis zu erbringen habe. Ich habe keine Angst, **ich werde beweisen, daß sich die Angeklagten dahin verständigt haben, die Regierungsform zu ändern und die Bürger aufzufordern, sich gegen die Behörden zu bewaffnen.** Meine Beweise finde ich in der Korrespondenz der Angeklagten untereinander, in ihren Aeußerungen in der Oeffentlichkeit und in den Zeugenaussagen. Man könnnte schneller zum Ziele kommen, nämlich, wenn beide Parteien, die Anklage und die Verteidigung, auf das Zeugenverhör verzichten würden.

Im Namen der Anwälte antwortet Rechtsanwalt **Jaegle** auf den Vorschlag der Staatsanwaltschaft, er könne einen künftigen Verzicht auf die Zeugenvernehmung nicht aussprechen, sei aber bereit, die Zahl der Entlastungs- und Belastungszeugen prozentual zu verringern. Er würde, ohne sich auf eine Ziffer festlegen zu wollen, sich mit etwa 25 Entlastungszeugen begnügen. Der Staatsanwalt erklärte, er habe erwartet, daß sich die Verteidigung nicht mit zirka 25, sondern mit 5 oder 6 Zeugen begnügen würde. Der Vorsitzende regte an, in einer Verhandlungspause möge sich der Staatsanwalt und die Verteidigung über die Zahl der zu verhörenden Zeugen verständigen. Zum Schluß vor der Verhandlungspause gab Rechtsanwalt Fournier die Erklärung ab, er halte sich für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Aufgabe der Verteidigung erschwert worden sei. Man müsse auch daran denken, daß im Falle einer Verurteilung der Angeklagten die Strafe für sie auf Deportation lauten würde. Alle Regelwidrigkeiten dieses Prozesses müßten festgestellt werden. Die Verteidigung erklärt sich mit einer einstündigen Redezeit einverstanden.

### Bestrafter Bankier

**Ulm**, 10. Mai. Vor den Memminger Schöffen hatte sich am vergangenen Freitag der verheiratete Bangeschäftsinhaber Hans B. von Neu-Ulm, geboren im Jahre 1891 in Ulm, zu verantworten. Er war beschuldigt, vorsätzlich Depositengeschäfte geschäftsmäßig ohne Berechtigung betrieben und durch seine Geschäfte seine Kunden am Vermögen geschädigt zu haben. Er kaufte teure Schmucksachen, unter anderem ein Perlenhalsband für 10 000 Mk. und einen Ring für 5000 Mk. Der Gesamtschaden, den er durch seine unehrlichen Manipulationen seinen Kunden zufügte, beläuft sich auf 83 000 Mk. Das Urteil lautete auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten.

## Handel und Verkehr.

### Getreide

**Mannheimer Produktenbörse** vom 10. Mai. Die Produktenbörse verkehrte bei kleinen Umsätzen in ruhiger Haltung. Man verlangte (die 100 Klgr. ohne Sack waggonfrei Mannheim): für Weizen inl. 28.25—28.50, ausl. 30.50—32.75, Roggen inl. 29 bis 29.25, ausl. 31—31.50, Hafer inl. 27.50—28.50, ausl. 28—29, Braugerste ausl. 32—35.50, pfälz. 32—33, bad., hess. und württ. 31.50—32.50, Futtergerste 24.50—25.50, Mais (mit Sack) 24.50 bis 24.75, südd. Weizenmehl 39—40.25, südd. Roggenmehl (je nach Ausmahlung) 40.50—41.50, Kleie 15.75.

### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. Mai**

Zugetrieben wurden 5 Ochsen, 40 Bullen, 39 Jungbullen, 21 Kühe, 256 Kälber, 532 Schweine; unverkauft blieben 10 Jungbullen.

Es kosteten per 50 Klgr. Lebendgewicht:

**Bullen:** a) ausgem. 48—53, b) vollfl. 44—47;

**Jungrinder:** a) ausgem. 57—59, b) vollfl. 50—56, c) fl. 44—48;

**Kühe:** b) vollfl. 29—36, c) fl. 20—28, d) ger. gen. 14—18;

**Kälber:** b) feinste Mast- und beste Saugkälber 86—88, c) mittlere 78—84;

**Schweine:** a) über 300 Pfund Pfund 55—56, b) vollfl. von 240 bis 300 Pfund 55—56, c) von 200—240 Pfund 55—57, d) von 160—200 Pfund 53—54, e) fl. von 120—160 Pfund 49—52, g) Sauen 41—47.

**Verlauf:** Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber bei schwachem Auftrieb.

**Calw**, 10. Mai. (Vieh- und Schweinemarkt.) Der Mai-Markt am gestrigen Mittwoch war auffallend schwach besucht; man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß die Jahrmärkte zurückgehen. Der Geschäftsverkehr war infolge der ungünstigen Witterung nur gering, so daß die Händler nicht auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Die Landbevölkerung war auf dem Jahrmarkt nur schwach vertreten. — Bei dem Viehmarkt waren insgesamt 277 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 18 Ochsen, 28 Stiere, 120 Kühe, 45 Kalbinnen, 55 Jungrinder. Bezahlt wurde für Ochsen 1400—1700 ℳ, für Stiere 950—1275 ℳ, je pro Paar, für Kühe 200—650 ℳ, für Kalbinnen 370—580 ℳ, für Jungrinder 120—350 ℳ, je pro Stück. Auf dem Schweinemarkt waren 20 Läufer und 485 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 64—105 ℳ, für Milchschweine 24—48 ℳ je pro Paar.

**Pforzheimer Schlachtviehmarkt** vom 9. Mai. Aufgetrieben waren 108 Tiere und zwar 4 Stück Großvieh, 65 Kälber, 7 Schafe und 32 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Schweine wie letzter Markt, Kälber 2. Kl. 80—84, 3. 75—78.

## Letzte Nachrichten.

### Bootsunglück auf der Elbe

**Berlin**, 11. Mai. Trotz stürmischen Wetters unternahm eine Schülermannschaft einer Magdeburger höheren Schule eine Fahrt auf der Strom-Elbe. Durch die hohen Wellen kenterte das Boot. Während sich die übrigen Schüler an dem im Wasser treibenden Boot festhielten, versuchte der Primaner Friedrich Wilhelm Widdel, sich durch Schwimmen zu retten. Bei diesem Versuch sak er unter und ertrank. Seine Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

### Die „Bremen"-Flieger in Chicago

**Chicago**, 10. Mai. Die „Bremen"-Flieger sind hier wohlbehalten gelandet.

### Annahme des deutsch-amerikanischen Schieds- und Schlichtungsverfahren im amerikanischen Senat

**Washington**, 10. Mai. Der Senat hat die Schiedsverträge mit Deutschland und Italien, sowie den Schlichtungsvertrag mit Deutschland angenommen.

### Die Deutschen in Tsinanfu

**Berlin**, 10. Mai. Das deutsche Konsulat in Tsingtau drahtet: Eine größere Anzahl Ausländer sind mit einem internationalen Hilfszug, von Tsinanfu kommend, hier eingetroffen. Die deutschen Reichsangehörigen sind in Tsinanfu geblieben. Außer der Plünderung der Vorderräume des Hotels Stein sind Deutsche von Zwischenfällen nicht betroffen worden.

### Die Erhöhung der Eisenpreise

**Düsseldorf**, 10. Mai. Vom Stahlwerksverband wird mitgeteilt: Die Kohlenpreiserhöhung hat eine Erhöhung der Eisenpreise notwendig gemacht, die für Handelserzeugnisse wie folgt festgesetzt wird: für Halbzeug, Form- und Stabeisen um 4 Mark je Tonne, für Bandeisen um 6 Mark je Tonne, für Walzdraht und Grobbleche um 7 Mark je Tonne. Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

Druck und Verlag der G. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk

## Amtliche Bekanntmachung.

# Wahlvorschläge zur Landtagswahl.

I. Für die Wahl zum Landtag am 20. ds. Mts. sind folgende Bezirksvorschlagslisten vom Bezirkswahlausschuß zugelassen worden:

**1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands**

1. Oster, Karl, seith. Abgeord., Parteisekretär, Stuttgart
2. Ilg, Josef, Lagerhalter und Gemeinderat, Nagold
3. Bäuerle, Heinrich, Schlossermstr. u. Gem.-Rat, Ebhausen
4. Bernhardt, Wilhelm, Bauinspektor u. Gem.-Rat, Nagold
5. Störr, Robert, Lagerhalter in Calw
6. Stikel, Christian, Schreinermstr. u. Gem.-Rat, Nagold

**2. Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)**

1. Roos, Bruno, Studienrat, seith. Abgeord., Stuttgart
2. Hauser, Ignaz, Reichsbahnobersekretär, Nagold
3. Theurer, Wilhelm, Sägewerksbesitzer, Nagold
4. Gutekunst, Johannes, Schreinermeister, Haiterbach
5. Silber, Karl, Mühlenbesitzer, Altensteig

**3. Württ. Zentrumspartei**

1. Gutspächter Hermann, Hohenmühringen
2. Justizminister J. Beyerle, Stuttgart
3. Josef Andre, Landesvorsitzender der kathol. Arbeitervereine, Stuttgart

**4. Deutsche Volkspartei**

1. Rath, Johannes, Schultheiß u. seith. Abgeord., Lustnau
2. Oest, Georg, Kaufmann, Freudenstadt
3. Zimmermann, Heinrich, Fabrikant u. G.-Rat, Altensteig
4. Wizemann, Hans, Schultheiß in Unterjesingen
5. Dr. Fener, Richard, Studiendirektor, Freudenstadt

**5. Kommunistische Partei**

1. Sennefarth, Gottlieb, Silbergrb. u. G.-R., Altensteig
2. Schneck, Karl, seith. Abgeordneter, Stuttgart
3. Link, Georg, Gipser, Freudenstadt
4. Pfeiffer, Wilh. Friedrich, Schuhmacher, Birkenfeld
5. Laich, Ernst, Zimmermann in Simmozheim
6. Stickel, Karl, Mühlenbauer u. Gem.-Rat, Wildberg

**6. Deutsche Demokratische Partei**

1. Dr. Fritz Mauthe, Uhrenfabrikant, Schwenningen a. N.
2. Braun, Ernst, Sattlermeister und Gem.-Rat, Nagold
3. Schneider, Georg, Baumaterialienhändler u. Gemeinderat, Altensteig
4. Kirchherr, Karl, Malermeister, Calw
5. Mäder, Karl, Schultheiß und Landwirt, Reutin, Oberamt Oberndorf
6. Brucker, Otto, Hauptlehrer, Heiligenbronn, Oberamt Oberndorf

**9. (Wirtschaftspartei) Reichspartei des deutschen Mittelstandes**

1. Schwarz, Otto, Kaufmann in Schopfloch
2. Köhler, Norbert, Malermeister in Dornhan

**10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**

1. Siegel, Erich, Rechtsanwalt, Geislingen a. St.
2. Stähle, Eugen, Dr. med., Nagold
3. Entenmann, Paul, Bankbeamter in Calw
4. Bätzner, Philipp, Schreinermeister, Nagold
5. Schmid, Karl, Schriftleiter in Wildbad
6. Gölz, Karl, Landwirt in Bissingen u. T.

**14. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund**

1. Dingler, Wilhelm, seith. Abgeordneter, Calw
2. Körner, Theodor, seith. Abgeordneter, Herrenberg
3. Dürr, Jakob, Landwirt, Sulz a. E.
4. Helber, Wilhelm alt, Landwirt in Alt-Ruifra, Gemeinde Haiterbach
5. Kalmbach, Michael, Gemeindepfleger, Egenhausen
6. Rauser, Reinhold, Landwirt in Nagold

**16. Volksrechtpartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)**

1. Bauser, Adolf, Professor in Nagold
2. Schilling II, Konrad, Rechtsanwalt in Stuttgart
3. Kläger, Gotthilf, Uhrmachermeister in Nagold
4. Breitling, Christian, Oberlehrer in Stuttgart-Botnang

**17. Christlicher Volksdienst**

1. Braun, Gottlieb, Landwirt, Schopfloch
2. Bischoff, Philipp Jakob, Hauptlehrer, Oberreichenbach
3. Dölker, Gottfried, Fabrikarbeiter, Ebhausen
4. Kiesner, Hermann, Volksschulrektor in Nagold
5. Kirn, Christian, Malermeister, Altensteig
6. Kuder, Wilhelm, Prediger u. Inspektor des Erholungsheims Schwarzenberg

II. Obige Bezirksvorschlagslisten sind den Landesvorschlagslisten ihrer Partei mit demselben Kennwort angeschlossen worden. Die Anschlußerklärungen sind vom Bezirkswahlausschuß zugelassen worden.

III. Die Stimmzettel für die Landtagswahl, die samt den Wahlumschlägen und tunlichst mit den Stimmzetteln und Wahlumschlägen für die Reichstagswahl in nächster Woche an die Gemeindebehörden verteilt werden, werden im Wahlraum an die Wähler abgegeben. Zur Stimmabgabe darf nur der amtlich hergestellte Stimmzettel verwendet werden, auf dem der Wähler durch ein Kreuz oder mittels Durchstreichens von Wahlvorschlägen oder in sonst erkennbarer Weise bezeichnet, welchem Bezirkswahlvorschlag er seine Stimme geben will.

Nagold, den 10. Mai 1928.

Der Vorsitzende des Bezirkswahlausschusses:
Waittinger.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## „Fremdes Lob

klingt". So heißt ein altes Sprichwort. Für Sie kommt bei der Beurteilung einer Ware nur das in Betracht, was die Hausfrau darüber sagt. — Wenn Sie nun wissen, daß die führenden Hausfrauenverbände Deutschlands mit mehr als 1000 Vereinen die überragenden Eigenschaften v. KINESSA-Holzbalsam und KINESSA-Bohnerwachs, anerkannt haben, daß die KINESSA-Produkte von den Hausfrauen als die besten Mittel zur Pflege von Fußböden, Möbeln, Dielen, Parkett und Linoleum bezeichnet werden, dann kaufen auch Sie nur noch

**KINESSA**

Holzbalsam / Bohnerwachs

**Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger**

KINESSA-Fabrik Göppingen (Württ.)


## Freie Schreiner-Innung Nagold

Am Samstag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus zum Waldhorn (Saal) in Nagold eine

## Vollversammlung

statt, wozu wir sämtliche Mitglieder höflichst einladen.

Oberm. Gabel

Ebhausen.

## Büromöbel- und Baubudenverkauf.

der Firma Gerber, Bauunternehmer

am Montag, den 14. Mai ds. Js.

nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Schultheiß Dengler

**und zwar 1 Baubude, Gerüstketten, Klammen, Kassenschrank, Schreibtisch, Zeichentisch, Regal, Stühle, Hocker, Schreibmaschine usw.**

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Mai 1928. Dengler, Schultheiß a. D.

Walddorf.

## Einladung

Unsere Freunde und Gönner laden wir hiemit zu der am kommenden Sonntag, den 13. Mai 1928, stattfindenden

## Saal-Einweihung

mit Tanzunterhaltung, unter Mitwirkung der Altensteiger Musikkapelle, ergebenst ein. Für bekannt gute Speisen (Metzelsuppe) und Getränke ist bestens gesorgt.

**Familie Karl Walz**

**Gasthof z. „Adler"**

Nagold.

## Saalbau zum Löwen

Sonntag, den 13. Mai von 2.30 ab

## Großes Maifest mit Tanz

unter Mitwirkung der Stadtkapelle Nagold. (Eintritt frei)

Suche ein fleißiges, pünktliches

## Zimmermädchen

welches auch servieren kann auf 20. Mai bei guter Bezahlung, sowie ein tüchtiges

## Küchenmädchen

welches das Kochen dabei erlernen kann auf 1. Juni.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.


## Luger

**Eingetroffen!**

frisches Gemüse
Kopfsalat
Blumenkohl
Spargeln
Gurken
Spinat
Rabarber
Rettich
neue Kartoffeln


# Oeffentl. Wahlversammlung

der

# Deutschen demokratischen Partei.

**Am Sonntag, den 13. Mai 1928, abends 8 Uhr**

spricht im „Grünen Baumsaal" in Altensteig

der Landtagsabgeordnete

## Herr Fabrikant Dr. Mauthe aus Schwenningen

über

## Deutschlands Kampf um den Weltmarkt

Hiezu sind alle Wählerinnen und Wähler herzlich eingeladen.

**Ortsgruppe Altensteig.**

**Am Sonntag, den 13. Mai 1928**

## 20er-Feier

im Gasthaus zum „Adler" in Fünfbronn wozu herzlich einladet

**mehrere 20ger.**

## Der Schützenverein Hochdorf

hält am Sonntag, den 13. ds. Mts. ein

## Preisschießen

ab, wozu an alle Freunde des Schießsports freundlichste Einladung ergeht. Geschossen wird von morgens 10 Uhr bis abends 1/2 7 Uhr.

Preisverteilung um 7 Uhr in der „Linde".

Mit deutschem Schützengruß

**Die Vorstandschaft.**


Altensteig

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Geschäftsmäntel
Gummimäntel
Windjacken
Arbeitshosen
Sporthosen
Sportstrümpfe
Herrenhemden
Hosenträger
Kragen und
Kravatten
Anzugstoffe

empfiehlt billigst

**Fritz Wizemann.**

## Heu

verkauft

**Fritz Bäuerle, Zumweiler.**

**Altensteig.**

Von frischen Sendungen empfehle:

## Feinste Confitüren, Marmeladen und Gemüse-Konserven

| | | |
|---|---|---|
| Pfirsichmus | 1 Pfd. | —.45 M. |
| Pflaumen | 1 „ | —.60 „ |
| Preiselbeeren | 1 „ | —.70 „ |
| Aprikosen | 1 „ | —.85 „ |
| Erdbeer | 1 „ | 1.— „ |
| Himbeer | 1 „ | 1.— „ |

in Eimer à 5 und 10 Pfd. Inhalt billiger

| | |
|---|---|
| Bienenhonig garant. rein offen | 1.20 M. |
| Bienenhonig garant. rein 1 Pfd. Gläser | 1.35 „ |
| Kunst-Honig in 1 Pfd. Paket | —.45 „ |

**Gelegenheitskauf:**

| | |
|---|---|
| Spanische Blut-Orangen 1 Pfund | 40 Pfg. |
| frische Bismarck-Heringe in 1 Liter Dose | 85 Pfg. |

| | |
|---|---|
| Gemüse-Erbsen | 1 kg Dose —.80 M. |
| Junge Erbsen | 1 „ „ 1.— „ |
| Feine junge Erbsen | 1 kg Dose 1.20 „ |
| Junge Schnittbohnen | 1 kg Dose —.85 „ |
| Feine junge Schnittbohnen | 1 kg Dose 1.— „ |
| Junge Karotten | 1 kg Dose —.60 „ |
| Geschälte junge Karotten | 1 kg Dose —.85 „ |

**Obst-Konserven**

Aprikosen, Ananas, Birnen, Erdbeer, Kirschen, Mirabellen Pfirsiche, Pflaumen

Tomatenpüre in 1/4, 1/2 u. 1 kg Dose

**Mit 5 Proz. Rabatt**

## Chr. Burghard jr.

Radfahrer-Verein Altensteig

**Abfahrt nach Eutingen**

11 Uhr vormittags vom Lokal aus.


## Damenhüte Damenmäntel Kleider

vom einfachsten bis zum modernsten Sonntagskleid zu äußerst billigen Preisen

**Hans Schmidt.**

**Grüner Baum Lichtspiele**

Am Samstag, Sonntag, Montag, den 12., 13., 14. Mai läuft der Meisterfilm

## HENNY PORTENS

**Die Flammen lügen**

(Die Begegnung im Flugzeug)

Ein sensationelles Drama.

Außerdem die

**Wochenschau**

Vorführungen:
Samstag abend 8 Uhr 20 Min.
Sonntag abend punkt 8 Uhr
Montag abend 8 Uhr 20 Min.

NB. Die Sonntag Abend-8 Uhr-Vorstellung fällt aus.

Jugendliche hab. keinen Zutritt

## LUGER

**5 Proz. Rabatt**

Sofern Sie Wert auf einen wirklich vorzüglichen

**Kaffee**

legen, dann kaufen Sie

**Luger-Kaffee**

in der Original-Packung mit Plantage

| | |
|---|---|
| Familien 1/4 Pfd. Paket | —.75 |
| Wiener 1/4 Pfd. Paket | —.90 |
| Karlsbader 1/4 Pfd. Paket | 1.05 |
| Edel 1/4 Pfd. Paket | 1.30 |

Die Packungen haben Sammelwert.

(stets frisch)

In den letzten Tagen ist unsere Kundenzahl wie wir vorausgesehen haben ganz erheblich gestiegen, es ist dies ein Zeichen, daß die verehrl. Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung genau so wie in unseren anderen Niederlassungen auch, ihre Vorteile wahrzunehmen versteht

Vorz. Flaschen-Weine rot und weiß (o. Gl.) ab —.90
Griech. Dessert-Wein Fl. v. 1.10 an

Ein aufgeweckter, ehrlicher

## Junge

welcher Lust hat das Metzgerhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei

**Albert Roller, Metzgerei**
Hochdorf OA. Horb.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw